

„**Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut**“ ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Jnni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht, „der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften“. Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 Gymnasium (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow), 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre geschlossen, 10. Mai 1819 bis Ostern 1843 Schullehrerseminar verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Fritz Kawerau, Otto Steeger, Otto Neumann), von Ostern 1843 ab Höhere Bürgerschule (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863, seit 29. Dezember 1879 Realprogymnasium, seit Ostern 1892 sechsstufig, seit 1. April 1900 Realschule (ohne Latein) (Direktoren O. Neumann, Otto Eichhorst, Ernst Bonstedt). Mit Hilfe des Staates und der Stadt Danzig wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. — Der Lehrplan der von Conradischen Realschule stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplane der entsprechenden Klassen — Sexta bis Untersekunda — der **Ober-Realschule** und in Sexta bis Quarta mit dem der **Reformanstalten** überein. Der Übergang von diesen Schulen zu unsrer Anstalt ist demnach in allen betreffenden Klassen ohne weiteres möglich, wie umgekehrt der Eintritt unsrer Schüler in die **Ober-Realschule** und ebenso in die Untertertia der **Reformanstalten**, falls sie der-einst das Abiturientenexamen auf einem **Gymnasium** oder **Realgymnasium** ablegen sollen. Da endlich in Sexta bis Obertertia unserer Anstalt Neben-coeten eingerichtet worden sind, die genau nach dem Lehrplane des **Gymnasiums** (bisheriger Form) unterrichtet werden, also mit Beginn des Latein in Sexta, des Französischen in Quarta, des Griechischen in Untertertia, so ist auch der Übergang auf das **Gymnasium** — zunächst aus der Obertertia auf die Untersekunda des Gymnasiums ermöglicht. Beabsichtigt ist der weitere Ausbau des gymnasialen Nebenkursus zu einem **Progymnasium**, d. h. bis Untersekunda einschließlich, so daß voraussichtlich **Ostern 1907** zum ersten Male **Gymnasiasten** an der hiesigen Anstalt die Reife für Obersekunda erwerben werden.

